

Die Hölle auf Erden - Alternativen zum Ref.

Beitrag von „Teachme“ vom 7. Dezember 2010 22:33

Hallo

ich bin seit Sommer im eigentverantwortlichen Unterricht und weiß nicht mehr weiter. Ich habe in zwei meiner drei Klassen erhebliche Disziplinprobleme und kämpfe einen nicht enden wollenden Kampf. Der geht von Schlägereien, massiven Beschimpfungen von Mitschülern und dauerhaftem Schwätzen in der Grundschule bis zu Mobbingversuchen in der Hauptschule. Ich bin echt fertig mit den Nerven und kann nicht mehr. Alle anderen Lehrer kämpfen in den Klassen auch, aber denen geht es nicht so zu Herzen wie mir. Sie müssen ja auch keine Prüfung machen. Ich mit mittlerweile deprimiert, haben selten Hunger, schlafe schlecht, habe Bauschmerzen, wenn ich in die Schule muss. Das war nicht immer so. Ich war anfänglich noch richtig motiviert, aber jetzt ist es vorbei. Ich kann den Unterricht nur mit Brechen und Würgen und völlig demotiviert vorbereiten, weiss ich doch, dass er sowieso wieder zerissen wird oder ich nur die Hälfte schaffe. Von meiner Schule brauche ich keine Hilfe zu erwarten, die sind alle viel zu superprofessionell. Die Kritiken der Schulleitung sind vernichtend, auch wenn sie vor den Ferien noch so große Stücke auf mich gehalten hat. Besonders wird meine "minimale Präsenz" vor der Klasse kritisiert, die durch den vielen Frust entstanden ist. Auch das Seminar kann mich aus dieser Lage nicht befreien.

Nun stehe ich nur noch vor einem Loch und sehe keine Möglichkeit zur Verbesserung der Situation, auch weil ich keine Kraft mehr habe und über ständiges Krankschreiben kann ich sie auch nicht lösen. Deshalb würde ich das Ref. möglichst bald abbrechen, bevor ich völlig daran kaputt gehe. Bin nämlich eigentlich eine recht fröhliche Person und kenne mich so gar nicht. Meine Frage wäre, ob jemand weiß, was man mit einem 1. Staatsexamen machen kann. Ich habe außerdem einen Magister in bilinguaem Lehren und Lernen. Ich wäre über Ideen sehr dankbar.

Beitrag von „-SL-“ vom 7. Dezember 2010 22:47

Ich kann Ihnen leider mangels Wissen bei Ihrer Frage nach den Alternativen zum Referendariat nicht weiterhelfen, möchte Sie aber dabei unterstützen, dass Sie so schnell wie möglich aus der beschriebenen Situation heraus müssen.

Alles Gute, SL

Beitrag von „PeterKa“ vom 7. Dezember 2010 23:47

Privatschulen stellen doch auch ein, da kann man es versuchen. Auch im Auslandsschuldienst kann man mit dem ersten Staatsexamen Erfahrungen sammeln.

Nachhilfeinstitute gründen oder dort unterrichten geht wohl auch noch. Internationale Schulen hier in Deutschland suchen doch oft bilinguale Lehrer.

Versetzung an eine andere Schule im Seminar beantragen geht nicht?

Grüße

Peter

Beitrag von „Djino“ vom 8. Dezember 2010 00:24

Ich kann deine Situation gut nachvollziehen:

In meinem Referendariat (Großstadt, "Problembezirk") hatte ich zunächst hospitiert - "aber bitte nicht in den 8. Klassen - dort haben die Kollegen schon ohne Referendare genug Probleme, die Schüler unter Kontrolle zu halten" [Aussage der Schulleitung zu Beginn des Referendariats] - nach den Sommerferien eigenverantwortlicher Unterricht in einer 9. Klasse...

Nach zwei Wochen "eigenem" Unterricht war ich bereit zum "Hinschmeißen". Habe mich aber dann dagegen entschieden (Kündigung war schon aufgesetzt).

Meine Überlegung war: Warum soll eine "Bande" 15-Jähriger über meinen Beruf, mein zukünftiges Leben entscheiden? Habe mich also "durchgebissen". An der Schule gab es in jeder Gesamtkonferenz Schulverweisverfahren, eines habe ich (als Referendarin) selbst in Gang gesetzt; Schüler haben gemeint, sich mit bezahlten Schlägern gegen Kollegen "zur Wehr" setzen zu können, jeden Montagmorgen stellte sich für mich die Frage, ob wieder einmal die Polizei im Hause war, ob der Unterricht überhaupt stattfinden könnte (Gebäude war regelmäßig unter Wasser gesetzt, Türen und Fenster eingeschlagen,...) , ...

Erschwerend kam hinzu ein Seminarleiter, der sich auf seinen Stuhl geklagt hatte und ihn nur kommissarisch inne hatte (seit fast zwei Jahren - in denen er sich mehrere Anzeigen wegen sexueller Belästigungen "eingefangen" hatte - an seiner Bewertungspraxis (und seinem Verhalten im Seminar) konnte man ablesen, wer seinem Frauentyp entsprach...). Nachdem er mit uns fertig war (oder wir mit ihm...) hat er dann aufgegeben und wollte an seine alte Schule zurück... die dankend abgelehnt hat...

Vor meinem zweiten Staatsexamen habe ich mich dann ausführlich durch einen Anwalt beraten lassen...

Nun ja, ich habe mich durchgebissen, das Ref war *** [zensiert], die Note wirklich nicht berauschend. Heute bin ich in einer anderen Stadt, einem anderen Bundesland, werde von Schulleitung und Kollegen sehr geschätzt (man merkt es z.B. an der Menge der zusätzlichen Aufgaben, die man so bekommt...) - und kein Hahn kräht mehr nach dem, was mal im Referendariat los war...

Stattdessen stimmt jeder frischgebackene "Ex-Referendar" zu bei einem Spruch wie "Lieber zwei volle Stellen als noch einmal Referendariat" - denn man kommt zwar kaum noch zum Schlafen, die ersten drei Jahre nach dem Ref sind absolut anstrengend, aber dennoch erholbar zum Referendariat (das eigentlich nur ein Belastungstest ist...).

Insofern: Überleg es dir, ob du wirklich aufgeben willst. Es ist äußerst hart. Vielleicht kannst du Hilfe oder moralische Unterstützung bekommen über GEW / Personalvertretung etc.

Du schreibst, du warst zu Beginn äußerst motiviert. Überprüfe deine Ansprüche an dich selbst. Sieh Schule / das Referendariat eher als Job/ Beruf, nicht als Berufung. Das ist zwar ein wenig Desillusionierung; aber auch Abstand, der dir gut tun wird, damit du dich nicht so sehr persönlich angegriffen fühlst.

(Aber es wird garantiert besser nach Abschluss des Referendariats. Man hat zwar Schüler und ab und zu auch Eltern, die ziemlich "stressen", aber es gibt keine Seminarleiter mehr und nur noch äußerst selten die Schulleitung, die vorbeikommen und Unterrichtsentwürfe verlangen...)

Beitrag von „Linna“ vom 8. Dezember 2010 13:33

schließe mich bear an: auch eine volle stelle ist hart, aber nichts war bisher so schlimm wie das ref.

schließe mich aber auch -SL- an: du musst aus der situation raus. rede mit deinen fachleitern und der seminarleitung - du musst die schule wechseln. du musst neu starten können und wieder selbstbewusstsein in deiner lehrerpersönlichkeit aufbauen können und vor allem: spaß am unterrichten und umgang mit kindern/jugendlichen.

ich wünsche dir viel glück und drücke dir die daumen, dass eine situation sich bald bessert!

Beitrag von „Teachme“ vom 8. Dezember 2010 19:53

Danke, für eure Antworten. Es ist schön zu hören, dass es im Ref. auch anderen so ging wie mir jetzt. Ich war schon bei der Seminarleitung und weiß, dass ich die Schule nicht wechseln kann.

Das heißt für mich, dass ich entweder die Situation durchstehen oder aufhören muss. Ich bewundere diejenigen die sich durchgebissen haben, aber ich glaube kaum das ich das schaffe bei der ganzen Perspektivlosigkeit die ich gerade verspüre. Ich habe leider nicht wirklich Unterstützung im Kollegium, wo der allgemeine Tenor heißt: "Wir haben keine Probleme an der Schule" und "ein Lehrer muss auch mit schwierigen Klassen auskommen". Und so friste ich mein Dasein ohne das Verbesserung in Aussicht ist. Ich habe schon überlegt, ob ich einige Jahr an einer Privatschule arbeiten sollte und dann vielleicht noch einmal ins Ref. starte, aber realistisch sehe ich es so, das ich kaum eine Chance sehe, mich nach dieser Hölle noch einmal für das Referendariat aufzuraffen. Zu schrecklich ist die Situation die ich gerade durchlebe. Aber so ganz ohne Referendariat Lehrer sein? Ich weiß nicht. Vielleicht hat ja noch jemand Ideen, was man außer dem Lehrersein noch mit einem Magister im bilingualen Lehren und Lernen machen kann.

Beitrag von „lolalupe“ vom 8. Dezember 2010 21:46

Du könntest dich beispielsweise bei Schulbuchverlagen bewerben. Da bilingualer Unterricht an Gymnasien mehr und mehr Bedeutung gewinnt, müssen auch die dementsprechenden Lehrmaterialien hergestellt werden. Und der Markt für Bildungsmedien ist derzeit eigentlich recht gut 😊

Beitrag von „afrinzi“ vom 9. Dezember 2010 13:23

Zitat

Original von Teachme

Ich war schon bei der Seminarleitung und weiß, dass ich die Schule nicht wechseln kann. Das heißt für mich, dass ich entweder die Situation durchstehen oder aufhören muss.

Wieso kannst Du die Schule nicht wechseln? Ich kenne einige, die durch einen Schulwechsel ihre Situation maßgeblich verbessert haben - Du bist nicht die einzige, die an der Schule Schwierigkeiten hat!!

Zitat

Ich habe schon überlegt, ob ich einige Jahr an einer Privatschule arbeiten sollte und dann vielleicht noch einmal ins Ref. starte, aber realistisch sehe ich es so, das ich kaum eine Chance sehe, mich nach dieser Hölle noch einmal für das Referendariat aufzuraffen. Zu schrecklich ist die Situation die ich gerade durchlebe .

Ich kenne einen Fall, der nach dem Durchfallen durch das Erste Staatsexamen in der Tat für einige Jahre an einer Privatschule unterrichtet hat, um Abstand zu bekommen und mehr Sicherheit im Beruf zu erlangen. Vielleicht wäre dies eine Option - um auch die Erfahrungen an einer anderen Schule zu machen und für Dich nochmals zu überlegen, was Du wirklich willst - Abstand kann Wunder bewirken!

Beitrag von „Novizin“ vom 9. Dezember 2010 15:15

Hallo!

ich bin selbst Magisterabsolventin und arbeite in der PR. In Verlagen werden Volontäre oder Mitarbeiter mit schulischem Background im Bereich Schulbuchentwicklung gesucht. Dein Magisterabschluss würde da passen. Eine andere Idee sind Stiftungen, wie zum Beispiel Bertelsmann, die habe Projekte wie zum Beispiel Sprachförderung und frühkindliche Förderung. Das solltest Du Dir aber gut überlegen. In der freien Wirtschaft ist die Lage nicht so gut und man muß mit befristeten Verträgen rechnen.

Schau doch mal in Suchmaschinen, da kann ich Kimeta.de empfehlen.

Ansonsten gibt es, wie hier schon gesagt wurde, Privatschulen, häufig von kirchlichen Trägern. Da reicht das erste Staatsexamen aus. Man wird halt nur nicht verbeamtet...

Da habe ich mich selbst mal mit meinem Magister beworben .Eine Liste findest Du bei google, in dem du deine Bezirksregierung/ Liste /Privatschulen eingibst.

Alles Gute

Beitrag von „Sylvana“ vom 9. Dezember 2010 15:27

Hi Teachme,

tut mir Leid, dass es dir jetzt so schlecht geht.

Ich würde mir als erstes die Frage stellen, ob du wirklich Lehrer willst - oder nochmals zurückdenken: Warum wolltest du Lehrer werden?

Wenn du dir danach immer noch vorstellen kannst, in diesem Beruf zu arbeiten, würde ich die Flinte nicht so schnell ins Korn werfen. Vielleicht ist es in so einem Falle wirklich möglich, die Schule zu wechseln.

Ich kann mir vorstellen, dass eine solche Entscheidung schwierig ist. Schließlich möchte man nicht zu früh aufhören, hat aber auch Angst, dass man immer mehr Zeit verliert, falls man zu spät aufhört.

Daher überlege es dir gut. Führe Gespräche, erstelle Pro/Con-Listen, etc.

Was die Alternativen angeht, so weiß da wohl keiner genau Bescheid. Meist geht es wohl nicht ohne Zusatzausbildungen. Hier habe ich etwas gefunden:

<http://www.arbeitsagentur.de/Dienststellen/.../pdf/Info-5.pdf>

<http://www.referendar.de/forum/viewtopic.php?t=9172>

<http://www.autenrieths.de/links/linkfort.htm#alternativen>

Vielleicht hilft dir ja das ein wenig weiter.

Ich wünsche dir auf jeden Fall viel Kraft und alles Gute bei deiner Entscheidung.

LG

Sylvana

Beitrag von „Janneken“ vom 9. Dezember 2010 16:14

Hallo!

Ich rate dir auch, dringend die Schule zu wechseln!!

Warum sollte das nicht gehen? Versteh ich nicht... Hört man doch immer wieder.

Das Ref. ist leider wirklich so etwas wie ein "Belastungstest" und wenn man da keinerlei oder kaum Unterstützung an seiner Schule erhält, ist das ganze wirklich schwierig. Was sagen deine Mentoren? Sind die auch der Meinung, dass es bei euch an der Schule keine Probleme gibt??

Aus Erfahrung einer ehemaligen Mitreferendarin weiss ich, dass ein 1. Staatsexamen aufm Jobmarkt leider nicht wirklich zählt. Sie hat fast ein halbes Jahr gebraucht, bis sie einen Job hatte..und das auch nur, weil sie vorm Studium eine Ausbildung gemacht hat.

Alles Gute! Ich wünsche dir die richtige Entscheidung!

Beitrag von „Mayine“ vom 9. Dezember 2010 17:59

Hallo teachme,

ich würde an deiner Stelle mit dem Seminar das Gespräch suchen und einen Schulwechsel andenken. An einer neuen Schule kannst du dann die Frage beantworten: Ist es wirklich der richtige Beruf für mich? In der jetzigen Situation ist es schwer möglich. Aufgrund deiner Fächer vermute ich, dass du in BW Ref machst. Wenn es nicht so weit weg ist, ich nehme dich gerne auf. 😊

Liebe Grüße
Mayine

Beitrag von „Moni82“ vom 11. Dezember 2010 12:03

Hallo teachme,

Du tust mir sehr leid 😞

Nur ganz kurz, da ich hier auch nichts wiederholen möchte: Ein ehemaliger Mitreferendar hat das Ref nach 3 Monaten geschmissen und mit dem ersten Staatsexamen eine Anstellung bei der Stadt Düsseldorf bekommen. Welche Stelle genau kann ich Dir leider nicht sagen...Aber vielleicht solltest Du Dich wirklich von der Berufsberatung aufklären lassen.

Ich wünsch Dir alles Liebe!

Beitrag von „Moonaaa“ vom 12. Dezember 2010 19:33

Hallo Teachme!

Nicht aufgeben! Ich kann dich gut verstehen und einige Mitreferendare und ich sind auch total oft kurz vor'm Durchdrehen und einfach nur sooo... verzweifelt. Momentan sehe ich auch total

schwarz irgendwie und im nächsten halben Jahr wird es nicht besser werden. Versuch's weiterhin und gib dein Bestes. Denk nicht an die Noten, schaff "einfach" so viel du kannst. Bestimmt bereut man es im Nachhinein, wenn man das Ref abgebrochen hat... 😞

Ganz viel Energie von einer ebenso frustrierten...

Mona

Beitrag von „Teachme“ vom 23. Januar 2011 23:35

Vielen Dank für die vielen lieben Antworten. Ich schreibe erst jetzt, weil ich lange hin und her überlegen musste, was ich jetzt tue. In Baden-Württemberg kann man die Schule im eigenverantwortlichen Unterricht tatsächlich nicht wechseln. Man muss dort bleiben, wo man zugeteilt wurde, das heißt friss oder strib.

Ich habe mich jetzt dazu entschieden, doch weiter zu machen, da ich mich schon als Lehrer sehe, auch wenn die Situation weiterhin schrecklich ist. Meine Klassen scheinen aber langsam den Dreh zu kriegen und verhalten sich besser, leider kann ich dem Frieden noch nicht so ganz trauen und warte immer auf die nächste Eskalation. Deshalb werde ich nun des öfteren kritisiert, dass ich so unsicher vor der Klasse stehe 😞. Naja, was will man dazu noch sagen. Unterstützung bekomme ich weiterhin mehr schlecht als recht und kämpfe mich von einem Tag zum nächsten. Durch meine Krankschreibung ballen sich die Besuche und Abgabetermine bedrohlich vor mir und ich hoffe trotzdem, dass ich es irgendwie packe, möglichst beim ersten Anlauf. und während sich alle anderen wegen der Noten stressen, kann ich nur mit den Schultern zucken und sagen, hauptsache durch, egal wie. Danach habe ich wenigstens den Härte-test bestanden und kann selbstsicher in die nächste Schule gehen.

Beitrag von „Powerflower“ vom 24. Januar 2011 08:09

Teachme, eine mutige Entscheidung, finde ich gut, und ich drücke dir fest die Daumen, dass du es packst. Ich hoffe, du hast außerhalb der Schule einen angenehmen Ausgleich, der ist viel wert.

Beitrag von „cranium“ vom 24. Januar 2011 15:16

Respekt, teachme.

Toll dass du dich bis jetzt durchgebissen hast.

Mir ging es vor vier Jahren ähnlich wie dir und ich habe damals nach zwei Wochen eigenverantwortlichem Unterricht abgebrochen. Dachte damals: "Nie wieder!!!"

Und jetzt werd ich bald doch wieder an die Schule gehen und mach meine Ausbildung fertig.


Als unglaublich gute Stresskiller hab ich Laufen und Yoga für mich entdeckt.

Beitrag von „goodfriendh“ vom 3. Februar 2011 20:44

Hallo,

mir geht es ähnlich. kurz vor Examen, weiß gar nicht wie ich das alles schaffen soll!

Gruß

goodfriendh 

P.S.: Wenn du magst, können wir uns ja mal austauschen!

Beitrag von „alias“ vom 4. Februar 2011 16:06

Ich wüsste niemanden, der das Ref als angenehme, erfüllende Zeit erlebt hat.

Selbst kann ich mich nicht mehr dran erinnern. Muss wohl so traumatisch gewesen sein, dass ich es verdrängt habe 😊

Was das dir sagen soll?

Durchhalten. Nach dem Ref kann es nur besser werden.

Beitrag von „MeIS“ vom 4. Februar 2011 16:57

Also ich muss jetzt doch mal sagen, dass ich das Ref nie als soooo stressig empfunden habe. Klar, besonders in der Zeit vor dem Examen hatte man viele Sachen und Termine an die man denken und die man einhalten musste, aber alles in allem fand ich's jetzt nicht so schrecklich, wie es in vielen Threads dargestellt wird. Man darf sich aber auch selber nicht so einen Stress machen. Ich hab immer nur so viel getan, dass ich sagen konnte: "Ich habe genug dafür gearbeitet, alles andere wäre übertrieben." Halt so, dass man sich nachher nicht vorwerfen kann, man hätte zu wenig gemacht. Und eigentlich hat das super geklappt. Schnitt war echt gut am Ende.

Man braucht ein gutes Zeitmanagement und eben auch mal die Fähigkeit, abschalten und "es gut sein lassen" zu können.


Beitrag von „goodfriendh“ vom 5. Februar 2011 20:23

Hallo,

tut echt gut, eure Mut machende Beiträge! Den und auch eure Tipps vom Abschalten + Pausen machen kann ich gut brauchen.

Ich muss noch lernen, manchmal einfach aufzuhören, denn mir fällt immer noch so viel ein, was ich verbessern kann. Auch könnte ich Nächte durcharbeiten.

Zeitmanagement, könntest du da noch mehr zu verraten? Tipps geben?

Nochmals vielen Dank! Werde heute erstmalig seit Monaten einfach SCHluss machen mit Arbeiten! 😊 :O 

Schönen Sonntag, allen !



Beitrag von „goodfriendh“ vom 5. Februar 2011 20:26

Hallo alias,

ganz besonderen dank für deine Worte!

Gruß

goodfriendh



Beitrag von „MeIS“ vom 6. Februar 2011 15:15

Zum Thema Zeitmanagement:

Ich habe mir schon zu Beginn des Refs einen Kalender gekauft (Timetex), in den ich ALLE meine Termine eingetragen habe und zwar in unterschiedlichen Farben. z.B. für's Reli-Seminar grün, für GP rot, AS schwarz, schulische Termine in blau und private Sachen in lila. So hatte ich immer aller Termine auf einen Blick und konnte gut planen, wann ich was abgeben musste usw. Was natürlich ganz wichtig ist: Keine unangenehmen Dinge vor sich her schieben. Besonders das, von dem ich wusste dass es mir schwerfallen würde, habe ich immer zuerst erledigt. So konnte man bei Problemen frühzeitig Hilfe suchen usw.

Dann habe ich mir bei der Prüfungsvorbereitung richtige Zeitpläne gesetzt: z.B. von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr mach ich die GP-Stunde für die benotete LP, dann bis 16.00 Uhr Pause (dh Kaffee trinken und TV gucken oder Musik hören oder mit ner Freundin telefonieren oder rausgehen...) dann von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr LP für Reli, wieder Pause, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr Unterrichtsvorbereitung für den "normalen" Unterricht und dann wirklich ab 20.00Uhr faulenzten mit meinem Mann auf der Couch bzw. wenn noch was auszuschneiden oder zu basteln war hab ich dann vor dem Fernseher abends noch gebastelt.

Was auch immer gut ist: Montags schon den Unterricht für Mi vorbereiten, dann Di für Do usw., dann hat man nämlich am WE frei 😊

glg

Beitrag von „Teachme“ vom 8. Februar 2011 20:31

Hallo nochmal,

ja, dass mit dem Zeitmanagement ist so eine Sache, Danke für die Tipps :-).

Ich glaube auch das man einen guten Ausgleich für das Referendariat braucht und sich Freizeit gönnen muss, trotzdem gerät man manchmal in die "Stressmühle".

Kurz wollte ich nochmal sagen, dass ich mit meinen Beiträgen gar nicht sagen möchte, dass das Ref. grundsätzlich nur schrecklich ist. Ich sehe es ja bei anderen, dass es auch viel besser verlaufen kann. Leider ist man aber Opfer der Rahmenbedingungen in denen man steckt und da kommt man nur schlecht raus. Wenn die Rahmenbedingungen einfach zu sehr gegen einen sind und man das Gefühl hat, mit dem, was man bekommen hat einfach sehr schlecht zu fahren, ist es schwer, da die nötige Ruhe zu behalten.

Denn im Ref., der Ausbildungsphase, schon mehr alleine zu kämpfen als mit Unterstützung und das an Schulen, in denen die Bedingungen nicht einfach sind, saugt einem so schnell die Kraft aus, dass man sie sich kaum wiederholen kann. Gerade unter dem Arbeitsdruck unter dem man steht.

Naja, bald ist es vorbei und ich hoffe ja immer noch, dass ich die Prüfungen schaffe und dann endlich fertig bin.

Aber wie gesagt, das Ref. kann auch ganz anderes laufen, es hängt auch viel von verschiedenen Umständen ab.

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Februar 2011 07:12

Habt ihr den thread [Anti-Burnout, Reduktion der Arbeitsbelastung, Selbstschutz ... und mehr.](#) schonmal gründlich durchgelesen? Auf jeder Seite finden sich - in der Praxis von Kollegen hier getestete (!!)- Tipps und Tricks. Das ist der große Unterschied zum Selbsthilfebuch "Stressloswerden in 4 Tagen" für 8,50 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. März 2011 09:43

Guten Morgen !

Teachme sprach :

Zitat

Alle anderen Lehrer kämpfen in den Klassen auch

Ich denke, es wäre an der Zeit, dass die Politisch Verantwortlichen und Eltern, die für diese miesen Rahmenbedingungen gesorgt haben, in diesen Horror-Schulstuben anstelle der geplagten Lehrer "kämpfen". 😎

Beitrag von „Teachme“ vom 16. März 2011 21:35

So, also hier kommen nochmal ein paar Neuigkeiten von mir, verbunden mit einigen Fragen, die mich gerade nicht ruhig werden lassen.

Ich bin mittlerweile zum häufigsten Male krank geschieden, weil ich mittlerweile ausgebrannt bin und einfach nicht mehr kann. Ich schaffe es gerade einfach nicht! Wie gesagt kann ich die Schule nicht wechseln und müsste in der Schule bleiben, bis Juli. Da aber diese Schule mit der allgemeinen Situation meine Situation herbeigeführt hat, natürlich auch kombiniert mit dem Druck der Prüfungen, kann ich gerade wirklich gar nicht mehr, bin einfach so fertig, weine unkontrolliert, habe das Gefühl nichts zu können, und bin nicht mehr handlungsfähig.

Nun sieht es so aus, dass ich bald von einem Amtsarzt untersucht werde. Wenn der sagt ich bin gesund, muss ich wieder zurück in die Schule. Das führt mich zu Frage 1: Ich kann mir nicht vorstellen wieder zurück in diese Schule zu gehen, da ich bis zum Urteil der Amtsarzt bezüge bekommen würde, müsste ich sie falls ich im Anschluss an die Krankschreibung kündige, diese wieder zurückzahlen?

Frage 2: Ich bin ja nun emotional krank. Falls der Amtsarzt dieses anerkennt, könnte dann mein Dienstherr mir kündigen, weil ich ungeeignet bin. Schließlich müsste der Amtsarzt mich ja wieder für gesund befinden und wie kann er das tun?

Frage 3: Gibt es für den Amtsarzt eine Grund die Krankschreibung anzuerkennen, obwohl es ja keine offensichtliche Krankheit sondern nur ein Burn-Out ist?

Frage 4: Wenn ich lange krank bin bekomme ich keine Bezüge, heißt das dann Hartz IV

Frage 5: Es könnte sein, dass ich erst wieder im Februar in den Vorbereitungsdienst einsteigen kann, da die Bürokratie ja recht langsam läuft und es wahrscheinlich dauern wird bis ich wieder für gesund befunden werde (so die Information). D.h. wenn der Amtsarzt mich im Oktober wieder als gesund empfindet, kann ich auch erst im Februar starten. Wenn ich nun bis Februar nicht in den Schuldienst zurück kann, heißt das dann bis dahin Arbeitslosigkeit, auch wenn ich ab z.B. Oktober wieder gesund bin?

ich weiß, dass sind viele Fragen. Ich bin nur wirklich gerade am verzweifeln, völlig ausgebrannt und würde einfach gerne eine Chance in einer anderen Schule bekommen und nicht gleich aufgeben. Die Chance bekomme ich aber nur, wenn die Krankschreibung anerkannt wird. Und ich weiß nicht, ob es das wird, ist ja schließlich psychosomatisch und ob ich damit jemals wieder in den Schuldienst kann. Ich bin gerade echt völlig fertig und würde mich über einige Antworten freuen.

Beitrag von „claudia-vera“ vom 25. März 2011 17:05

Hallo teachme,

mit den schulrechtlichen Fragen würde ich mich an deiner Stelle an die GEW wenden. Da gibt es sicher Leute, die dir helfen können.

Hast du schon mal an eine Kur gedacht? Eine Kollegin von mir kam nach vielen Berufsjahren in die Situation, dass sie sich völlig ausgebrannt fühlte und war nach der Kur wieder so weit hergestellt, dass sie dann wieder einsteigen konnte. Heute (2 Jahre später) ist sie wieder voll dabei. Es war ein langer Prozess, begleitet von einer Therapie, aber es hat sich gelohnt. Sie selbst sagt, dass sie damals (als sie voll in der Krise steckte) sogar dachte, nie wieder unterrichten zu können.

Dir alles Gute

Beitrag von „Melosine“ vom 29. März 2011 10:54

Wieso bekommst du keine Bezüge, wenn du krank bist?

Der Amtsarzt kann dich natürlich auch weiterhin für krank befinden. Das macht der auch, wenn du aus psychischen Gründen krank bist, nicht nur, wenn du den Kopf unterm Arm trägst. Du musst ihm halt alles glaubwürdig schildern.

Geh wirklich mal mit deinen Fragen zum Personalrat. Ich denke, für dich als Ref gibt es einen eigenen Personalrat, ansonsten kannst du dich sicher auch an den Bezirkspersonalrat wenden.

Für mein Verständnis stehen dir für die Dauer deiner Erkrankung auch Bezüge zu. Du bist doch Beamtin auf Widerruf. Also müssten für dich auch die gleichen Rechte wie für Beamte gelten.

Noch mal zur Anerkennung deiner Krankheit durch den Amtsarzt: wer hat dich denn bisher krankgeschrieben? Es wäre sehr hilfreich, wenn du zu einem Facharzt gehen würdest. Burn Out als eigenständige Diagnose gibt es nicht, das stimmt. Wohl aber die Diagnose reaktive Depression. Und das ist schon eine ernstzunehmende Erkrankung.

Das einzige Problem, was ich für die Zukunft sehe, ist die Lebenszeitverbeamtung nach dem Examen. Aber da weißt du ja noch gar nicht, ob du wirklich in den Schuldienst willst. Ansonsten kann man wohl auch als Angestellte ganz gut leben. 😊

Mach dich nicht so verrückt, aber klär die Sachfragen.

Dann geh zu einem Facharzt für Psychiatrie.

Und nutz die Auszeit, um dir klarzuwerden, ob du im richtigen Beruf bist!

Ja, das Ref ist stressig. Das ist wohl auch so gewollt - eine doofe Belastungsprobe.

Mancher Druck fällt später weg, aber eben nicht aller!

Jetzt sind es Fachleiter, Mentoren, die dich nerven. Später möglicherweise Eltern, die dich angreifen, Stress durch die viel höhere Unterrichtsbelastung, Zusatzveranstaltungen, etc.

Viel leichter wird's nicht.

Nur der Prüfungsdruck entfällt.

Aber jetzt nimm dir erstmal die Zeit, wieder gesund zu werden. Ich glaube nicht, dass man dich rausschmeißen kann, wenn du krankgeschrieben bist.

Alles Gute!

Melo

Beitrag von „Nasevoll“ vom 13. April 2011 18:51

Hi,

man könnte meinen Deine Beiträge in diesem Forum kommen von mir. Mir geht es absolut genauso und ich möchte nur noch raus aus dieser Scheiße!!!

Stehe kurz vor der Prüfung und möchte am liebsten mit dem GANZEN NICHTS MEHR ZU TUN HABEN!

Dein letzter Eintrag ist ja einige Zeit her und ich frage mich, wie es Dir so ergangen ist. Bist Du noch dabei?

liebe Grüße

Beitrag von „Maria35“ vom 14. April 2011 14:11

Ich denke auch, man sollte an die Eltern appellieren

Beitrag von „Flipper79“ vom 14. April 2011 14:56

Zitat

Original von Maria35

Ich denke auch, man sollte an die Eltern appellieren

Und was soll das bringen?

Beitrag von „Teachme“ vom 4. Juli 2011 15:22

So ich dachte ich schreibe nochmal wie es mir weiter ergangen ist. Vielleicht interessiert es ja den ein oder anderen, gerade auch diejenigen die vielleicht auch einmal in so einer Situation stecken und vor der Entscheidung stehen, weiter machen oder nicht. Ich habe letztendlich abgebrochen, schon vor einigen Monaten. Schön ist es nicht, plötzlich ohne Geld und Perspektive dazustehen und nicht zu wissen wie es weiter geht. Ich bin da immer mal wieder in meine tiefen Löcher gefallen. Letztendlich habe ich die Zusage vom Regierungspräsidium geschickt bekommen, dass ich meine Ausbildung fortsetzen darf, jedoch aufgrund des logistischen Aufwandes wird das erst im Februar oder Sommer nächsten Jahres sein. Die Zeit bekomme ich aber überbrückt. Das sehe ich als sehr positiv. Schlimmer jedoch, als sich neue Perspektiven zu schaffen, ist jedoch der Selbstzweifel. Jetzt, da ich nicht mehr diese negativen Gefühle habe und emotional distanziert bin, frage ich mich, ob es nicht doch meine Schuld gewesen ist und ich einfach nicht für den Lehrerberuf geeignet bin. Ich weiss, dass ich sehr nett und freundlich bin und eher Schwierigkeiten habe mich durchzusetzen. Auf der anderen Seite habe ich, glaube ich, während meiner Höllenzeit so viel gelernt und mich so sehr verbessert. Trotzdem ist es sehr schwer, wenn man keinerlei Unterstützung bekommt, in sehr schweren Klassen unterrichtet (das mit den schweren Klassen kommt nicht nur von mir) und viele Kollegen die Probleme nicht sehen wollen. Nebenher wurde am Ende offen über mich gelästert, das summiert sich dann einfach und man kann sich als Referendar ja nicht wirklich wehren. Im Seminar gelte ich immer noch als Lehrerin, die es ruhig noch einmal probieren sollte, trotz der Kritik die es am Ende hagelte, als ich so ausgebrannt war. Die einzige Person, die ich noch vollständig überzeugen muss bin ich. Ich würde zwar immer noch gerne Lehrerin sein, habe aber immer wieder Zweifel, ob ich das packe, wer weiß denn schließlich, wie die Situation beim nächsten mal aussieht und meiner eigenen Schwächen bin ich mir auch sehr bewusst, während ich nach dieser Zeit Schwierigkeiten habe, das Positive zu sehen. Ich glaube vielleicht, dass ist neben dem Behördenkram bei einem Abbruch das Schlimmste. Man hat so viel Negatives erlebt, dass es schwer ist, etwas Positives zu finden, etwas, dass man vielleicht auch gut gemacht hat. Schließlich bleibt im Nachgeschmack immer das Bewusstsein, dass man gescheitert ist. Und trotzdem bereue ich den Schritt nicht, da ich genau weiss, dass ich in

meiner Schule keine Zukunft gehabt hätte.